

Katholische Kirche: Elf Ministranten der Seelsorgeeinheit Hemsbach auf Rom-Wallfahrt

Höhepunkt ist die Papstaudienz

HEMSBACH/ROM. Freiheit und Glaube in der Gemeinschaft – diese Eindrücke sind den elf jungen Ministranten aus der Seelsorgeeinheit Hemsbach geblieben und dienen gleichzeitig zur Motivation, ihren Dienst fortzusetzen. In erster Linie als Wallfahrtsstätte sowie auch als Metropole konnten sie Rom im Rahmen der nationalen Ministrantenwallfahrt erleben.

Anfang August hat die Gruppe von der Bergstraße mit dem Ausruf „Frei – darum ist es erlaubt, Gutes zu tun“ ihre Reise in die Stadt des Glaubens, die auch als „Ewige Stadt“ tituliert wird, angetreten. Dieser Leitpruch wurde nicht nur zum Gegenstand im Eröffnungsgottesdienst in St. Paul, bei dem Weihbischof Michael Gerber die Pilgergruppen der Diözese Freiburg empfing, sondern auch im gleich benannten Motto-Lied, das mit zuvor einstudierten

und dazu passenden Bewegungen begleitet wurde.

Nach Ankunft in einem dem Zentrum günstig gelegenen Hotel, in dem ebenfalls Ministranten des Dekanats Heidelberg-Weinheim quartierten, begann für die Pilgergruppe die Besichtigungstour mit zwei Begleitern durch Rom, die zunächst in der Großgruppe an Orte wie das Kolosseum und das Forum Romanum und später in Kleingruppen aufgelöst zu vielen anderen Sehenswürdigkeiten führte. Die Freizeitgestaltung blieb den Kleingruppen dann weitestgehend selbst überlassen. Doch ein jeder konnte die lebendige Atmosphäre innerhalb der Stadt spüren und sich von der Stimmung, die unter den Ministrantengruppen herrschte, „mitreißen“ lassen.

Höhepunkt der Woche bildete für alle die Papstaudienz auf St. Peter, bei der Papst Franziskus zu etwa

einer halben Millionen Ministranten seine Botschaft, „frei“ durch Gott zu sein und Gutes zu tun, erstmals in deutscher Sprache, verbreitete. Das Gedankengut der Wallfahrt, das durch eine Akzeptanz jedes Einzelnen und eine Gemeinschaft in Offenheit sowie Rücksicht und Umsicht gekennzeichnet war, wurde mit Fürsprache aller entgegengenommen.

Abschlussgottesdienst

Den offiziellen Part der Romwallfahrt markierte der Abschlussgottesdienst wieder in St. Paul, bei dem der neue Erzbischof Stephan Burger den Jugendlichen seinen Dank aussprach, seine Eindrücke der Woche sammelte und gleichzeitig Mut angesichts eines schwierigen Glaubensumfeldes machte. „Wir sind nicht alleine und das ist eine tolle Erfahrung“, meinte Johannes ange-



Mit Sonnenhüten und Sonnenbrillen gewappnet, war das heiße Wetter kein Hindernis für die Wallfahrer. Die Kulisse zeigt den atemberaubenden Panoramablick über die Dächer Roms.

sichts der vielen Begegnungen mit Ministranten aus den unterschiedlichsten Diözesen, die sich vor allem durch den Pilgertuchtausch näherkommen konnten.

Mit einer Andacht in der Hafencity Ostia, vor Rom liegend, und anschließendem Strandbesuch endete eine anstrengende Woche ganz entspannt. In Abschiedsschmerz

verließen die Ministranten in Buskolonnen die Ewige Stadt mit dem neuen Reiseziel Deutschland. Für ewig sind auch die Erinnerungen an die gemeinsam erlebte Zeit. Das Tage danach bestehende Fernweh war mit dem von allen geäußertem Wunsch: „Wir wollen nochmals nach Rom und am besten alle gemeinsam“ verbunden.

Weinheimer
NACHRICHTEN
21.08.2014